

Kirche Zuhause – Ein Tischabendmahl an Gründonnerstag

Ein Ursprung des (Tisch)Abendmahls ist das jüdische Passafest. Das gemeinsame Essen wird gerahmt von Segensworten über Brot und Wein. Auch die ersten Christinnen und Christen haben die Abendmahlsfeier mit einem gemeinsamen Essen verbunden. Für manche ist es fremd, das Abendmahl in ganz anderer Form zu feiern. Andere freuen sich: das Abendmahl wird lebendig. Es ist ein Fest des Lebens – auch im Angesicht des Todes. Denn nach dem Mahl am Gründonnerstag geht es in die „Nacht, da er verraten ward“.

So steht das Tischabendmahl in einer langen Tradition. Auch in unserer Kreuzkirche wird das Tischabendmahl gefeiert. Dieses Jahr ist es uns nicht möglich in der Kirche zusammen zu kommen. Wir können es aber Zuhause tun.

Die Texte sind ausgesucht für ein Tischabendmahl zum Abend.

Was hilfreich ist:

- Drei Kerzen
- Eine Bibel
- Dieser Ablauf des Tischabendmahls
- Ein schön gedeckter Tisch mit allem, was zum Abendbrot benötigt wird
- Für jeden und jede ein Glas Traubensaft oder Wein
- Aufgeschnittenes Brot
- eventuell ein Abspielgerät od. Musikinstrument

1. Besinnung und Votum

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Gott ist da – in Gefahr, in Bewahrung, in Dankbarkeit.

➔ **Gott, Quelle und Grund allen Lebens** -> erste Kerze anzünden

Liebe, die uns Kraft gibt -> zweite Kerze anzünden

Wahrheit, die befreit. -> dritte Kerze anzünden

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

2. Lied EG 168,1-3 „Du hast uns Herr gerufen“

3. Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.
Amen.

4. Lesung Matthäus 26,17-30 Das Abendmahl

Aber am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das Passalamm zum Essen bereiten? Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passamahl halten mit meinen Jüngern. Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamm. Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln zu ihm zu

sagen: Herr, bin ich's? Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es. Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

5. kurze Geschichte

Brot in deiner Hand

An der Jakobstraße liegt ein Bäckerladen. Der Besitzer ist ein guter Bäcker. Aber nicht nur deshalb kaufen die Leute des Viertels dort gern ihr Brot. Noch mehr zieht sie der alte Bäcker an: der Vater des jungen Bäckers. Meistens ist nämlich der alte Bäcker im Laden und verkauft. Dieser alte Bäcker ist ein spaßiger Kerl. Manche sagen: Er hat einen Tick. Aber nur manche; die meisten sagen: Er ist weise, er ist menschenfreundlich. Einige sagen sogar: Er ist ein Prophet. Aber als ihm das erzählt wurde, knurrte er vor sich hin: „Dummerei ...“ Der alte Bäcker weiß, dass man Brot nicht nur zum Sattessen brauchen kann, und gerade das gefällt den Leuten. Manche erfahren das erst beim Bäcker in der Jakobstraße, zum Beispiel der Autobusfahrer Gerard, der einmal zufällig in den Brotladen an der Jakobstraße kam. „Sie sehen bedrückt aus“, sagte der alte Bäcker zum Omnibusfahrer. „Ich habe Angst um meine kleine Tochter“, antwortete der Busfahrer Gerard. „Sie ist gestern aus dem Fenster gefallen, vom zweiten Stock.“ „Wie alt?“, fragte der alte Bäcker. „Vier Jahre“, antwortete Gerard.

Da nahm der alte Bäcker ein Stück Brot, das auf dem Ladentisch lag, brach zwei Bissen ab und gab das eine Stück dem Busfahrer Gerard. „Essen Sie mit mir“, sagte der alte Bäcker zu Gerard, „ich will an Sie und ihre Tochter denken.“ Der Busfahrer Gerard hatte so etwas noch nie erlebt, aber er verstand sofort, was der alte Bäcker meinte, als er ihm das Brot in die Hand gab. Und sie aßen beide ihr Brotstück und schwiegen und dachten an das Kind im Krankenhaus. Zuerst war der Busfahrer Gerard mit dem alten Bäcker allein. Dann kam eine Frau herein. sie hatte auf dem nahen Markt zwei Tüten Milch geholt und wollte nun eben noch Brot kaufen. Bevor sie ihren Wunsch sagen konnte, gab ihr der alte

Bäcker ein kleines Stück Weißbrot in die Hand und sagte: „Kommen Sie, essen Sie mit uns: Die Tochter dieses Herrn liegt schwer verletzt im Krankenhaus – sie ist aus dem Fenster gestürzt. Vier Jahre ist das Kind. Der Vater soll wissen, dass wir ihn nicht allein lassen.“

Und die Frau nahm das Stückchen Brot und aß mit den beiden. So war das oft in dem Brotladen, in dem der alte Bäcker die Kunden bediente. Aber es passierte auch anderes, über das sich die Leute noch mehr wunderten. Da gab es zum Beispiel die Geschichte mit Gaston: An einem frühen Morgen wurde die Ladentür aufgerissen und ein großer Kerl stürzte herein. Er lief vor jemandem davon, das sah man sofort. Und da kam ihm der offene Bäckerladen gerade recht. Er stürzte also herein, schlug die Tür hastig hinter sich zu und schob von innen den Riegel vor.

„Was tun Sie da?“ fragte der alte Bäcker. „Die Kunden wollen zu mir herein um Brot zu kaufen. Machen Sie die Tür sofort wieder auf.“ Der junge Mann war ganz außer Atem. Und da erschien vor dem Laden auch schon ein Mann wie ein Schwergewichtsboxer, in der Hand eine Eisenstange... „Er will mich erschlagen“, keuchte er junge Mann. „Wer? Der?“, fragte der Bäcker. „Mein Vater“, schrie der Junge, und er zitterte am ganzen Leibe. „Er will mich erschlagen. Er ist jähzornig. Er ist auf neunzig!“

„Das lass mich nur machen“ antwortete der alte Bäcker, ging zur Tür, schob den Riegel zurück und rief dem schweren Mann zu: „Guten Morgen, Gaston! Am frühen Morgen regst du dich schon so auf? Das ist ungesund. So kannst du nicht lange leben. Komm herein. Aber benimm dich ... In meinem Laden wird kein Mensch umgebracht.“ der Mann mit der Eisenstange trat ein ... Und er war viel zu erregt, um dem Bäcker antworten zu können. Er wischte sich mit der Hand über die feuchte Stirn und schloss die Augen. Da hörte er den Bäcker sagen: „Komm, Gaston, iss ein Stück Brot; das beruhigt. Und iss es zusammen mit deinem Sohn; das versöhnt. Ich will auch ein Stück Brot essen, um euch bei der Versöhnung zu helfen.“ Dabei gab er jedem ein Stück Weißbrot. Gaston nahm das Brot, auch sein Sohn. Als sie davon aßen, sahen sie einander an, und der alte Bäcker lächelte den beiden zu. Als sie das Brot gegessen hatten, sagte Gaston: „Komm, mein Junge, wir müssen an die Arbeit.“

Heinrich A. Mertens in ReliReli 6 Unterrichtswerk für Kath. Religionslehre an Realschulen, München 2003

6. Lied EG 228 „Er ist das Brot, er ist der Wein“

7. Einleitende Worte zum Abendmahl

Der Tisch ist gedeckt. Brot und Wein (Traubensaft), Käse und Gemüse, Salz.

So ähnlich war das vor 2000 Jahren bei Jesus und seinen Jüngern. Sie feierten zusammen das Passafest. Sie erinnerten sich an die Nacht in Ägypten, als Israel aus seiner Gefangenschaft auszog. Jesus war ein Mensch wie wir. Er hatte viel erlebt. Er hat sich eingesetzt für die Kranken, für die Kinder, für Leute mit schlechtem Ruf.

Auch wir haben uns in den letzten Tagen eingesetzt für andere, auf vieles verzichtet. Und wir haben viel Zuwendung bekommen. Das ist Grund zum Danken und zum Weiterbeten.

8. Gebet

Gott, schau uns an, sieh uns an in unserer Empfindsamkeit,
in unserer Angst und Eitelkeit.

Wir kommen zu dir.

Wir beten zu dir und wollen abgeben
unsere Unzulänglichkeit, unsere Unzufriedenheit
unser Gefühl Mangel zu leiden.

Gott, wir feiern das Mahl deiner Fülle in dem du dich uns mitteilst.
Lass uns offen sein für die Begegnung mit dir
und gestärkt, verändert aus diesem Erlebnis neue Ufer betreten.
Verwandle uns damit wir uns wandeln.
Amen

9. Feier des Abendmahles

Einsetzungsworte für das Brot

Es war Nacht. Jesus saß mit seinen Freunden am Tisch. Er feierte mit ihnen Passa. Ein Fest der Befreiung. Er nahm das Brot und brach es. Er dankte Gott. Dann sagte er zu seinen Freunden: Nehmt und esst. Das bin ich für euch.

Austeilung des Brotes

Eine/r (A) nimmt das Brot und gibt der Person, die neben ihm sitzt, ein Stück Brot mit den Worten: „*Christi Leib für dich gegeben*“ oder „*Nimm und iss vom Brot des Lebens*“. B reicht das Brot an C mit den Worten weiter. Dies geht reihum bis die Letzte im Kreis dann A ein Stück Brot reicht.

Einsetzungsworte für den Wein / Saft

Danach nahm Jesus den Becher. Er dankte Gott dafür. Jesus sagte: Nehmt und trinkt. Das bin ich für euch. Das bin ich für alle Menschen. Ich gebe mein Leben

für euch. So verzeiht euch Gott. So könnt ihr leben. Tut das immer wieder. Erinnerst euch an mich.

Austeilung des Weines / des Saftes

Eine/r (A) nimmt ein Glas mit Wein / Saft und gibt der Person, die neben ihm sitzt, das Glas mit den Worten: „*Christi Blut für dich vergossen*“ oder „*Nimm und trink vom Kelch des Heils*“. B trinkt einen Schluck und reicht das Glas an C mit den Worten weiter. Dies geht reihum bis der Letzte im Kreis dann A das Glas reicht.

Alternativ dazu kann A allen Mitfeiernden ein einzelnes, eigens Glas mit den Worten (s.o.) reichen. B reicht A dann das einzelne Glas.

12. Gemeinsames Essen

Es folgt eine Mahlzeit, bei der gemeinsam gegessen und getrunken wird. Lieder können angestimmt und Geschichten vom Essen, Teilen oder Angst-Vertreiben erzählt werden. Biblische Mahl-Geschichten können aus der Bibel gelesen werden (z.B. 1. Mose 18,1-10, Jesaja 25,6-9 oder Lukas 19,1-10).

13. Lied EG 491 Bevor die Sonne sinkt

14. Gebet

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Gott, und es neige sich zu uns herab dein Erbarmen.

Dein ist der Tag und dein ist die Nacht. Bleibe bei uns, Gott, mit deiner Gnade und Güte, mit deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns, wenn Trübsal und Angst über uns kommen.

Bleibe bei uns und allen deinen Kindern.

Mit ihnen in Gedanken und im Glauben verbunden beten wir:

10. Vater Unser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe – wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. –

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

15. Segen (Luthers Abendsegel)

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

EG 168,1-3 „Du hast uns Herr gerufen“

https://www.youtube.com/watch?v=EUkzDe_NjEg

100 ö

i. Du hast uns, Herr, ge - ru - fen und
da-rum sind wir hier. Du hast uns, Herr, ge -
ru - fen und da-rum sind wir hier. Wir
sind jetzt dei-ne Gäs - te und dan-ken dir.
Wir sind jetzt dei-ne Gäs - te und dan-ken dir.

2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. / Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. / Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. / Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist. / Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist, / der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt, / der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

4 Wenn wir jetzt weitergehen. dann sind wir nicht

EG 228 „Er ist das Brot, er ist der Wein“

<https://www.youtube.com/watch?v=ajiTq4R9tRo>

228

1. Er ist das Brot, er ist der Wein,
steht auf und esst, der Weg ist weit.
Es schüt-ze euch der Herr, er wird von
Angst be - frein, es schüt - ze euch der
Herr, er wird von Angst be - frein.

1. Kön 19,7

2. Er ist das Brot, er ist der Wein, / kommt, schmeckt
und seht, die Not ist groß. / Es stärke euch der Herr, er
wird euch Schuld verzeihn, / es stärke euch der Herr, er
wird euch Schuld verzeihn.

3. Er ist das Brot, er ist der Wein, / steht auf und geht,
die Hoffnung wächst. / Es segne euch der Herr, er lässt
euch nicht allein, / es segne euch der Herr, er lässt euch
nicht allein.

T: ECKART BÜCKEN 1980

M: JOACHIM SCHWARZ 1980

EG 491 Bevor die Sonne sinkt

<https://www.youtube.com/watch?v=YFncl8yYDJM>

491

The image shows a musical score for the hymn 'Bevor die Sonne sinkt'. It features three staves of music in a 2/2 and 3/2 time signature. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The second and third staves use a bass clef. The lyrics are: '1. Be - vor die Son - ne sinkt, will ich den Tag be - den - ken. Die Zeit, sie eilt da - hin, wir hal - ten nichts in Hän - den.' Below the music are four numbered verses of the hymn.

1. Be - vor die Son - ne sinkt, will
ich den Tag be - den - ken. Die Zeit, sie
eilt da - hin, wir hal - ten nichts in Hän - den.

2. Bevor die Sonne sinkt, / will ich das Sorgen lassen. /
Mein Gott, bei dir bin ich / zu keiner Stund vergessen.

3. Bevor die Sonne sinkt, / will ich dir herzlich danken. /
Die Zeit, die du mir lässt, / möcht ich dir Lieder singen.

4. Bevor die Sonne sinkt, / will ich dich herzlich bit -
ten: / Nimm du den Tag zurück / in deine guten Hände.

T: CHRISTA WEISS/KURT ROMMEL 1965
M: ROLF SCHWEIZER 1974